

Visual Society Program

**Gestaltung & Wissenschaft & Politik
& Gesellschaft & Wirtschaft & Bildung &
Arbeit & Lebenschancen & Markt
& Entscheidung & Globalisierung &
Wandel & Demografie & Öffentlichkeit
& Zivilengagement & Finanzen & Recht
& Migration & Diversität & Identität &
Orientierung & Information & Konzeption
& Transformation & Visualisierung**

Das Programm

Im Visual Society Program (ViSoP) arbeiten Design-Studierende der Universität der Künste (UdK) mit Sozialwissenschaftlerinnen des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) zusammen. Die Teilnehmerinnen sollen dabei die Methoden und Arbeitsfelder der jeweils anderen Disziplin kennenlernen. Ziele sind ein besseres Verständnis für die Vermittlung komplexer Sachverhalte und die Entwicklung gemeinsamer interdisziplinärer Ansätze in der Forschung.

Projektarbeit

Die ViSoP-Projekte laufen mindestens 12 Monate. Die Master-Studierenden der Klasse Visuelle Systeme arbeiten direkt in den Forschungseinheiten des WZB mit den Sozialforscherinnen zusammen. Für die gemeinsame Arbeit können die Teilnehmerinnen auf die Ressourcen beider Einrichtungen zugreifen: Die Werkstätten, Ateliers und Veranstaltungsräume der UdK stehen ebenso zur Verfügung wie die Bibliothek des WZB mit ihren umfangreichen sozialwissenschaftlichen Datenbanken.

Potenziale

Die ViSoP-Projekte sind für alle gesellschaftlichen Themen offen. Themenvorschläge können sowohl von Seiten des WZB als auch von Seiten der Design-Studierenden kommen. Die Teilnehmerinnen entscheiden selbst, welche Arbeitsmethoden und Präsentationsformen (Grafik, Film, Interaktion, Ausstellung etc.) sich für ihr Thema eignen. Gesellschaftliche Zusammenhänge sollten in der Vermittlung nicht allein auf „harte Fakten“ reduziert werden. Damit Projekte über Fachkreise hinaus wahrgenommen werden, braucht es Gestaltung, die inspiriert, überrascht und begeistert. Damit eröffnet ViSoP neue Perspektiven in der Informationsgestaltung, die weit über die etablierten Genres der „Info-Grafik“ hinaus gehen.

Kontext

Soziale Ungleichheit, demografischer Wandel, Partizipation, Digitalisierung, Konflikte – die Entwicklung unserer Gesellschaft stellt uns immer wieder vor neue, komplexe Fragen. Wer Antworten finden will, ist auf neue Methoden angewiesen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Sozialwissenschaften und Visueller Kommunikation hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Sozialwissenschaften liefern empirische Erkenntnisse, Visuelle Kommunikation ermöglicht Orientierung durch Veranschaulichung. Doch die Arbeit an der Schnittstelle zwischen den Disziplinen muss sich ständig weiterentwickeln, um mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt zu halten.

Das Visual Society Program bildet einen Rahmen für diese Zusammenarbeit. Wissenschaftlerinnen und Gestalterinnen entwickeln hier gemeinsam neue Konzepte für die Erforschung und Vermittlung gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Transformation & Visualisierung

Die Zusammenarbeit von Sozialwissenschaften und Gestaltung hat eine lange Tradition. In den 1920er Jahren gründete der österreichische Soziologe Otto Neurath das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum Wien. Dort entwickelte er die Wiener Methode der Bildstatistik, bei der mit Bildern und Zeichen gearbeitet wurde, um soziale Sachverhalte und Statistiken zu visualisieren.

Neurath führte das Konzept der Transformatorin ein, die als Vermittlerin zwischen Wissenschaftlerinnen und Grafikerinnen eingesetzt wurde. Die Transformatorin analysiert Daten und entwickelt Visualisierungskonzepte, bevor die eigentliche grafische Umsetzung beginnt. Schon bei der Auswahl der Information wird mitgedacht, wie diese vermittelt werden kann.

Diese Aufgabe muss heute von Wissenschaft und Visueller Kommunikation gemeinsam übernommen werden. Wissenschaftlerinnen bietet sich dadurch ein völlig neues Verständnis ihrer Materie. Gestalterinnen eröffnet sich aus der gründlichen Kenntnis der Inhalte und deren Herkunft ein viel größerer Spielraum für eigene Konzepte und Entwürfe.

Teilnahme

Das Programm ist für Masterstudierende der Klasse Visuelle Systeme an der UdK zugänglich. Alle, die am WZB forschen, können teilnehmen: Promovierende, Postdocs und erfahrene Wissenschaftlerinnen.

Die Kooperationspartner

Die Klasse Visuelle Systeme ist Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation der Universität der Künste Berlin (UdK). Unter der Leitung von Professor David Skopec befassen sich die Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang mit den Bereichen Informationsgestaltung, visuelle Erscheinungsbilder und Signalistik. Die inhaltliche Auseinandersetzung steht dabei immer im Vordergrund, und viele Projekte der Klasse befassen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) betreibt problemorientierte Grundlagenforschung. Thematische Schwerpunkte sind dabei: Bildung, Arbeit und Lebenschancen, Soziale Ungleichheit, Markt und Entscheidung, Innovation, Digitalisierung, Internationale Politik und Recht, Wandel politischer Systeme sowie Migration und Diversität. Am WZB forschen rund 160 Wissenschaftlerinnen unter anderem aus Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie, Rechtswissenschaften und Psychologie.

Kontakt

UdK

ViSoP
c/o Universität der
Künste Berlin

Grunewaldstrasse 2-5,
Medienhaus
10823 Berlin

Prof. David Skopec
T +49 30 318 512 85
ds@udk.berlin.de
www.udk.skopec.com

WZB

ViSoP
c/o Wissenschaftszentrum
Berlin für
Sozialforschung

Reichpietschufer 50
10785 Berlin

Jessica Haase
T +49 30 254 915 36
jessica.haase@wzb.eu
www.wzb.eu